



504

502

508

498

513

493

553

453

603

403

003

Ende

Anfang

Von B a t e r n darf W e i n auf J u g u g hoffen. Ein M ü n c h n e r Localblatt enthält folgende Annonce: „Wer von Regensburg aus nach Wien u n t e r t a g l i c h zu Wasser reisen will, der möge bis Donnerstag (den 19. d. M.) in der Fräbe in Regensburg eintreffen und sich im Gasthaus zum „Hecht“ beim dortigen Gajacher melden. Wer Waffen hat, möge dieselben mitbringen.“ (Volksw.)

Von Hildburghausen aus wird der 29jährige Schriftsetzer Friedrich P r o m m e von Stuttgart mit Siedbriefen verfolgt. Er ist des „Hildburghausen'schen Auftrubs“ angeklagt. -- Nächstens hat jedes deutsche Residenzstädtchen seinen eigenen Auftrub gehabt, Stuttgart allein ausgenommen. Dieß bringt mich auf die jüngsten Angriffe einer gewissen Partei auf den hiesigen Stadtdirector, die nun, so Gott will, eine Zeitlang aufgehört haben. Worin bestanden die Beweggründe aller dieser Angriffe? Darin, daß in Stuttgart kein Auftrub entstand, denn wenn's eingang, auch nur einen ganz kleinen, nur etwa eine halbe Kagenmüß gegeben hätte, so hätte man Gelegenheit gehabt, der Stadt „die Meinung zu sagen.“ Warum entstand aber keine Kagenmüß, und nichts dergleichen? Erwa weiß's an Stoff fehlte? Do müßte Einer blind sein, der dieß behaupten wollte. Also warum nicht? Deswegen nicht, weil vom Stadtdirector ein einzelner Schrei nicht gleich als Tumult angeleben wird, deswegen, weil er durch politische Einschreitung, wo es nicht notwendig ist, die Leute nicht zum Rebelliren reizt, deswegen, weil er die Polizei nicht im früheren „polizeiartigen“ Sinne verwaltet, sondern im englischen Sinne, wo die Polizei nicht als Denunciantin da ist, sondern zum Schutz des Eigenthums und der Sicherheit.

In A t z e i in Rheinessen werden die Steuern verweigert und die Beamten verjagt.

W i e n , 15. October. Jellachich (nach Andern Auerberg) hat gestern sein Hauptlager in Schönbrunn aufgeschlagen. Die Vorposten der Croaten stehen jetzt rings um die ganze Stadt. Die Nationalgardien der kleineren Ortschaften um Wien haben sich in fünfzehn concentrirt. Der Ban verlangte ihre Waffen und bekam die Antwort, er solle sich dieselben selbst holen. Dieser Aufforderung entsprachen die Croaten in verlosener Nacht, mußten aber nach einem lebhaften Gefechte, welches die Alarmirung der ganzen Stadt zur Folge hatte, unverrichteter Sache mit blutigen Köpfen wieder abziehen. An der St. Marterlinie wiederholten sich vier Vorfälle. -- Gestern Morgens wurde der Hofrath des k. k. Hofkriegsrathes, Hr. Kiepac, vom Volke bei der Mariabillerlinie verhaftet, weil er in einer Ansprache an die versammelte Menge reactionäre politische Ansichten entwickelte. Man brachte ihn auf die Aulaz. -- In Pesth hat sich eine provisorische Regierung gebildet, an deren Spitze Kossuth steht. Derselbe erlich an alle Festungscommandanten in Ungarn den Auftrag, binnen drei Tagen die ungarische Fahne aufzuziehen und sich zu unterwerfen; worin sich Jeder, welcher dawider handelt, vogelfrei erklärt würde. Graf Grabowsky in Ofen hat diesen Befehl bereits vollzogen. Der Minister Kacsy wird in Anklagestand versetzt und gegen den Palatin, seiner Entfernung wegen, Klage erhoben werden. Die ungarische Armee soll außer dem Landstrasse bereits 100,000 Mann gut bewaffneter Truppen zählen. -- Soeben behaupten mit der Eisenbahn aus Bruck angekommene Reisende, daß man Kanonendonner in der Nähe der beiden Lager gehört habe, voraus geschlossen werden kann, daß die Ungarn mit den Croaten eben im Gefechte stehen, welche Nachricht nur aber nicht verbürgen können. Eine Recognition vom Stephanstürme ist des nebeligen Wetters wegen nicht möglich. Der Nationalgarden-Overcommandant, Hr. Mesensbauer, entwickelt eine riesenhafte Thätigkeit. Die Menge der bereits mobil stehenden Gardien, die Besetzung der Linienwälle mit Belagerungsgeschütz, die Organisirung einer vorzüglichen Bürgerartillerie aus ausgedienten Kanonieren, und andere zweckmäßige Anordnungen sind bereits die Folge seiner kurzen Wirksamkeit.

Die Abreise des Kaisers von Oesterreich wird von den französischen Blättern mit der Flucht Ludwigs XVI. verglichen.

Aus Prag wird berichtet, daß 22,000 Soldaten und 6 Batterien aus Böhmen nach Oesterreich bestimmt seien. Die Soldaten sollen aber nur sehr ungern in den Bürgerkrieg gehen. Sie wissen wahrscheinlich, um was es sich handelt.

Die von Krataf aus gegen die Nachricht zu, daß die Ungarn unterwegs stecken geblieben. Der Maschinenist, ein guter Deutscher mit einem deutschen Herzen, löste unterwegs die Kette, welche die Waggon mit der Locomotive verband, und so stiegen die Wagen stehen und er fuhr mit der Locomotive davon. (Volksw.)

Aus Zug geht uns soeben die Nachricht zu, daß die Ungarn in Italien sich mit den Italienern verbündet und Radegly vollständig geschlagen haben sollen. Wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, so wäre nun eine der von uns angedeuteten wichtigen Folgen der Erhebung in Wien eingetroffen, die Befreiung Italiens.

Feierabend.

Politischer Katechismus.

Der Bürger und der Staat.

VII. Was ist Freiheit?

Freiheit in dem ursprünglichen und ausgedehnten Sinn ist die Befugniß, ganz nach seinem Willen zu handeln. In diesem Sinne ist sie also gleichbedeutend mit Willkür. So weit nun die Willkür verschieden ist von dem durch die Vernunft geleiteten Willen, so sehr unterscheidet sich die Willkürfreiheit von der vernünftigen Freiheit. Denken wir uns daher die Menschen selbst außer allem Staatsverbande; so ist doch nur derjenige wirklich innerlich frei, welcher nicht Alles thut, was er kann, sondern welcher nur das thut, was er mit der Vernunft, mit seiner Bestimmung als Mensch, vereinbarlich findet. Wer muthwillig ein Thier ermorden, also ein zum Leben berechtigtes Wesen bloß nach augenblicklicher Eingebung vernichten, wer einen fruchtbringenden Baum ohne allen Zweck umbauen würde, der thäte nicht wie ein vernünftiges Wesen, der wäre also nicht wirklich geistig frei; so wenig als ein Thier, welches seinem Instincte folgt. Die ursprüngliche Freiheit im vernünftigen Sinne ist also die einzig durch die Vernunft beschränkte Befugniß, ganz nach seinem Willen zu handeln.

VIII. Kann jeder Mensch diese ausgedehnte Freiheit genießen?

Dies wäre nur dann möglich, wenn ein einziger Mensch in einem abgeschlossenen Lande lebte. Sowie mehrere Menschen neben einander leben, wird der Wille des Einen mit dem des Andern zusammentreffen und der eine Wille dem andern weichen müssen; oder ist es notwendig, daß sie sich gegenseitig beschränken. Je mehr Menschen nun, desto größer diese Beschränkung. Getrenntlich ist man dieses einen r e c h t l i c h e n Zustand.

IX. Was heißt also Recht im natürlichen Sinne?

R e c h t im ursprünglichen, vernünftigen Sinne ist das gleiche Maß von Willensfreiheit für Alle oder die gleiche Beschränkung des Willens Aller zum Zweck eines geordneten, sicheren Zusammenlebens.

X. Was ist nach diesem Rechte die Freiheit?

Die Freiheit nach dem vernünftigen Rechte ist also die Befugniß, Alles zu thun, was jeder Andere unter gleichen Umständen auch zu thun befugt ist. Der Mensch gibt sonach von seiner vollen Freiheit gerade nur so viel ab, als nöthig ist, um das Gleichgewicht der Freiheit Aller herzustellen.

XI. Wie kann eine solche rechtliche Freiheit hergestellt werden?

Die rechtliche Freiheit ist nur möglich, wenn alle auf einem bestimmten Gebiete zusammenlebenden Menschen sich verbinden und darüber übereinkommen, wie die Freiheit des Einen im Interesse der gleichen Freiheit der Andern zu beschränken sei. Der Inhalt dieser Vereinbarung heißt das G e s e t z.

XII. Auf welche Weise kann das Gesetz aufrecht erhalten werden?

Um dem Gesetze Geltung zu verschaffen, müssen alle zu einem solchen Verbände gehörigen Menschen sich verpflichten, dasselbe zu befolgen und -- im Falle einer Uebertretung oder in streitigen Fällen -- dem entscheidenden und nöthigenfalls strafenden Willen der Gesamtheit sich zu unterwerfen.

(Fortsetzung folgt)

Dieses Blatt ist zu dem höchsten vierzehntägigen gant; anstatt 1 fl. jährlich. für

Nr. 1

Am Ende Leidenszeit... fühl nicht... den Lohn, de Wohlthaten, empfängt; aber unumkehrbare was durch die und Freiheit; mals hatte die wiederleben. 2 Erreichung m kann. Ihm si wird nun die Volksmehrheit aufrecht zu ert zu ermutigen inneren Kampf getrenntlich ist Jesus nicht, 6 Verwirrung d er ist traurig hingegen, die wird. Und er Gegenheit, di Anden dara unwillkürliche Spieratz kom von jedem Bru erfüllt werden Klage auszufu schreiet er zu die Wahrheit, sie /hn jedoch dung, da bri ist er der Bel Aber sobald e Das Uebrige gehen, wie ei eine süße Sti andrerdrücken, furchbar für t brechen und ih

Das Leid ist, was war i großen Opfers nen hat und si